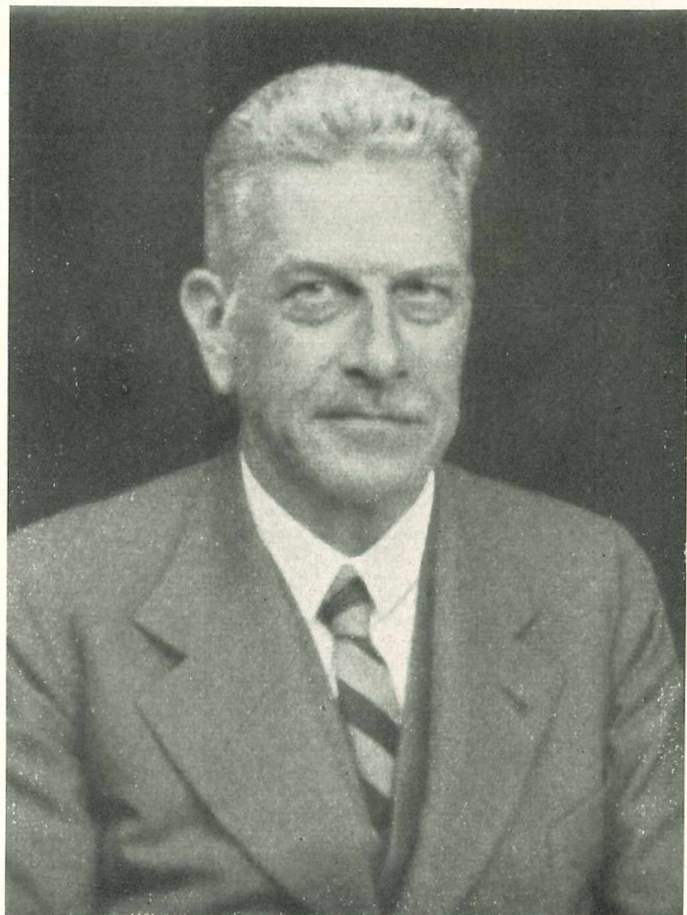




Prof. Dr. Hugo Hassinger

## *Herrn Professor Dr. Hugo Hassinger zum 65. Geburtstage.*

*Inmitten größter geopolitischer Veränderungen begehen Sie, sehr verehrter Herr Professor, Ihren 65. Geburtstag; er fällt bei Ihnen in eine Zeit rastlosen, angespanntesten Schaffens, das dem großen deutschen Vaterlande, dem deutschen Volke, der geographischen Wissenschaft in weiten Grenzen gewidmet ist und läßt so kaum eine Rückschau auf die großen erfolgreichen Werke zu, in denen Sie unserer Wissenschaft neue Bahnen gewiesen haben. Studiengefährten an der Universität, Kollegen im Lehramt, Freunde und Schüler, an ihrer Spitze Lehrer und Vorgänger im Lehramt Albrecht Penck und Eugen Oberhümmer entbieten Ihnen ein herzliches Glückauf, daß es Ihnen vergönnt sein möge, alle Ihre weitausgreifenden Pläne zur Förderung der Wissenschaft, zum Ruhme der Heimat, zum Wohle des deutschen Volkes zu verwirklichen.*

*Wien, am 8. November 1942.*

*HERMANN LEITER.*

*HUBERT GINZEL.*

---

---

## **Die Stärke der Verbreitung des Menschen.**

Von Albrecht Penck.

Mit 4 Abbildungen im Satz.

### **I. Die Volksdichte.**

**Die Beweglichkeit des Menschen.** Die Verbreitung des Menschen auf der Erdoberfläche wird in erster Linie durch sein Bedürfnis nach Nahrung bestimmt. Er ist beweglich, muß ihr nachgehen und ist nicht auf einen festen Standort angewiesen, wo sie ihm zugetrieben wird. Er ist in der Lage, sie an anderer Stelle zu verzehren als dort, wo er sie gewinnt; er kann sie aufbewahren und an Orte bringen, an denen er sie verzehrt, um sein Leben zu fristen, und wo er es vermag, sich gegen die Unbilden der Witterung zu schützen. Seine Verbreitungsfähigkeit auf der Erdoberfläche ist grenzenlos, wird aber eingengt durch die Möglichkeit der Nahrungsmittelgewinnung und seinen Bedarf an Wasser. Sie hat sich im Laufe langer Zeiten erweitert und erweitert sich heute noch. Die Grenzen der Menschheit sind nicht bloß raumbedingt, sondern auch zeitbedingt, gehen aber über die Erdoberfläche nicht hinaus, wenn sich auch einzelne im Flugzeug über dieselbe erheben und in Bergwerken oder als Taucher unter sie eindringen können. Beides ist nur in beschränktem Umfange möglich. Unter Erdoberfläche ist bei unserem Probleme nicht die starre Kruste des Erdballes zu verstehen, sondern die untere Grenze der Luft. Die Erdoberfläche des Anthropogeographen ist eine andere als die des Geomorphologen, und wenn der Mensch auch das Meer für die Nahrungsmittelgewinnung benützt und als Verkehrsweg gebraucht, so scheidet es doch für seine Verbreitung in weitem Umfang aus. Er ist landgebunden; dem tragen alle Versuche, seine Verbreitung zu ermitteln, Rechnung.

Nicht immer ist bei solchen Versuchen seine große Beweglichkeit gewürdigt worden. Sie ändert seine Verbreitung von Augenblick zu Augenblick,